



Klaus hat die Idee und die gesamte Organisation einer Motorradtour durch den Jemen erarbeitet. Er führt uns mit zwei Begleitfahrzeugen durch ein einzigartiges Abenteuer. Aber nun die Geschichte von Anfang an.

Ab 2003 gibt es eine kleine deutsche Gruppe von Motorradfahrern im Jemen. Wir fahren mit Geländemotorrädern rund um Sanaa's bergischen Gelände. Wir sind Felix mit seiner Suzuki DR650, Heinz mit seiner Tiger 900, ich, Stefan, mit ebenfalls einer Suzuki DR 650 und mein Sohn Philipp mit seiner Suzuki TF250. Viele Stunden verbringen wir auf unseren Bikes und fahren rund um die Hauptstadt des Jemens. Als 2004 der Fahrschullehrer Jörn zu uns in unsere Gruppe stößt, bekommen wir wertvolle Tipps und er schult uns dann auch intensiv im Umgang mit den Maschinen.



Klaus, ein guter Kamerad und Freund, macht uns einen Vorschlag. Nun ist die Idee geboren, eine Tour durch den Jemen zu unternehmen. Wohlweislich der Kenntnis des Ereignis von Entführungen einer deutschen Motorradgruppe 1997 und der dazu verfilmten Version „Gefangen im Jemen“, ein Fernsehfilm, mit Peter Maffay.



Der Reiz dieses einmalige Abenteuers ist so groß und wir starten die Vorbereitungen dafür. Am 30. April 2004 bis zum 05. Mai 2004 soll diese Reise stattfinden. Die Vorbereitungen werden nun intensiviert. Genehmigungen werden eingeholt.



Wir haben verschiedenste Fahrübungen durchgeführt. Die Bikes werden geprüft und gewartet und die Ausrüstungen sind gepackt.



Philipp muss zur Schule und kann leider nicht mitfahren.

So fahren Felix, Heinz und Stefan mit ihren Motorrädern, Klaus und Jörn fahren mit den Geländewagen. Wir bekommen einen jemenitischen Soldaten als Sicherheitsbegleitung.

Felix hat unser Abenteuer in einer animierten Powerpoint-Präsentation festgehalten. Daraus entsteht mein Bericht und mir werden die Erinnerungen nach nunmehr 22 Jahren wieder wach.

Alle sind ganz aufgeregt, die Tour beginnt.

1. Tag, von Sana'a nach al Hocha



Wir packen und dann geht es los. Von Sana'a fahren wir durch das Gebirge Richtung Rotes Meer. Die Serpentina haben keine Leitplanken, die Straßen sind sandig und hinter jeder Kurve kann sich eine Überraschung verbergen. Pause an einer Schlucht.



Sana'a liegt 2250m über dem Meeresspiegel. Je tiefer wir kommen um so wärmer wird es. Wir machen einige Pausen.



Fantastischer Blick auf das Sarawat-Gebirge. Hier befinden sich die höchsten Berge der arabischen Halbinsel. (Djebl al Nabi Schu'ayb 3666m)



Und dann sind wir in al Hudaydah, die Hafenstadt am Roten Meer.



Jetzt geht es flach Richtung Süden.



Tagesziel erreicht, wir sind in al Hocha



Wir haben die Leistungsgrenze für Heute erreicht.



Mokka Marine Al Hocha

Kein Blick mehr für die schöne Natur.



Aber das Organisationsteam leistet ganze Arbeit. Der Grill wird aufgebaut



und die Versorgung mit Flüssigkeit wird sichergestellt. Jörn und Klaus sei Dank.



Bei schwülen 35 Grad, tut ein kühles Bier ganz gut.



Am Abend werden wieder Pläne für morgen geschmiedet. Denn wir wollen nach Aden.

2. Tag, Al Hocha – Aden



Es soll wieder durch das Gebirge über Taizz nach Aden gehen. Die ehemalige Hauptstadt des Süd-jemens



und Hafenstadt am indischen Ozean.

Eine mindestens genauso große Herausforderung, wie am erste Tag. Am Morgen, kurzer Technikcheck, alles ist wohlauf, also gehen wir das nächste Abenteuer an. Der für uns bereitgestellte Soldat, ist für unsere Sicherheit zuständig.

Bald sind wir wieder im Gebirge.





Tanken auf jemenitisch.

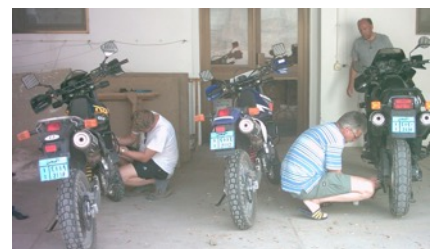


Wir kommen gut vorwärts und machen in Taizz eine Pause. Östlich von Taizz geht es die Serpenine runter nach Aden.

In Aden gibt es einen PIZZA HUT.



Wir können in der Konsulatwohnung der deutschen Botschaft in Aden wohnen. Eine Männer-WG.



Kochen, Grillen, Technik!



3. und 4. Tag, Aden

Westlich von Aden, gibt es eine ausgedehnte Wüsten- und Steppenlandschaft, hier können wir uns ausgiebig austoben. Seht selber.



Heinz

Felix



Jörn



und Stefan



... bis zur Erschöpfung, auch der Bikes.





Ein erstklassischer Tag und am Abend geht es zum Chinesen, das Urgestein in Aden. Das chinesische Restaurant in der Innenstadt, Ching Sing in Aden ist eine Legende. Im Krieg und in Krisen hat er seine Gäste im Keller bewirtet.



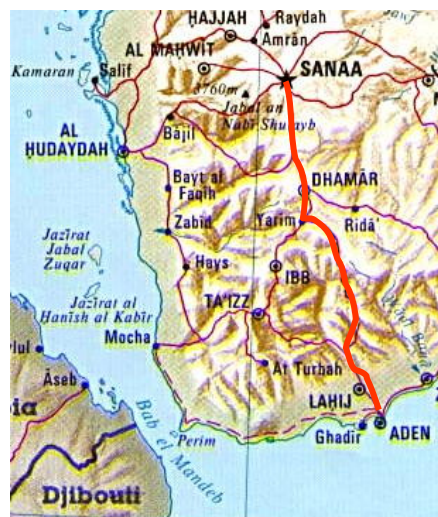
Ching Sing Aden



Der 5. Tag, zurück nach Sana'a



Die Motorräder sind startklar, es geht zurück nach Hause.





Die Tour führte uns über 1300Km über Straßen, Pisten, durch Dörfer und über Serpentinaen des Westjemens. In Aden waren zwei Geländetage angesagt. Man konnte uns Abends von den Motorrädern kratzen. Mit dabei natürlich unsere Bikes : Zwei Suzis DR 650 und ein Tiger 900. Und natürlich Heinrichs Nissan und der rote Sandbär mit allem Equipment. Vor allem natürlich alles für einen vollen Kühlschrank. Die Bilder der Tour stammen von Jörn, Stefan, Felix und Klaus. Diese Reise war eine Idee von Klaus. Der hat sie geplant, organisiert und durchgezogen.

Herzlichen Dank Klaus!

